



## Edition Wilhelm Furtwängler – The complete RIAS recordings

aud 21.403

EAN: 4022143214034



### Kleine Zeitung (Ernst Naredi-Rainer - 2009.09.20)

Eine editorische Großtat: Das auf historische Aufnahmen spezialisierte Label Audite legt alle vom Sender RIAS von 1947 bis 1954 mitgeschnittenen Konzerte der Berliner Philharmoniker unter Wilhelm Furtwängler in einer Box mit 12 CDs vor, die als Bonus-CD außerdem ein Interview enthält, das der Komponist Werner Egk und seine Studenten mit dem Dirigenten geführt hatten.

Das Besondere daran: Audite konnte erstmals auf die Originalbänder zurückgreifen, die natürlich ein wesentlich besseres Klangbild ohne Rauschen und Rumpeln bieten als jene schon zuvor kursierenden einzelnen Aufnahmen, die sich auf Mitschnitte der Radiosendungen stützen mussten. Diese mit 76 cm/s aufgenommenen Masterbänder wurden höchst sorgfältig restauriert, ohne jedoch ihren Klangcharakter zu verändern und heutigen Hörgewohnheiten anzupassen.

Der Bogen der im Berliner Titania-Palast mitgeschnittenen Konzerte spannt sich vom 25. Mai 1947, als Furtwängler nach zweijährigem Auftrittsverbot erstmals wieder am Pult erscheinen durfte, bis zum 23. Mai 1954, der bemerkenswerterweise dasselbe Programm bot: Beethovens 6. und 5. Symphonie.

Jeweils zwei Aufnahmen enthält die Box auch von Beethovens "Eroica", Schuberts "Unvollendeter" und der 3. Symphonie von Brahms. Diese Doubletten ermöglichen interessante Vergleiche und aufschlussreiche Einblicke in die Werkstatt des Dirigenten Wilhelm Furtwängler, der am 30. November 1954 in Baden-Baden starb. Bei unverändertem Grundkonzept setzt er doch andere gestalterische Akzente, scheint er seine jeweils auch von großer Spontaneität geprägten Interpretationen dem jeweiligen programmatischen Zusammenhang anzupassen. Auffällig ist auch seine Tendenz, immer langsamere Tempi zu wählen. Sein Hang zu breiten Zeitmaßen prägt auch die Aufführung von Anton Bruckners 8. Symphonie am 15. März 1949.

In seinen sieben letzten Lebensjahren konzentrierte sich Furtwängler auf jenes Konzertrepertoire, das ihm besonders am Herzen lag. Seine Interpretationen der Werke von Beethoven, Brahms, Schubert und Strauss haben auch heute noch Bestand und Gültigkeit.

Über seine von dunkler Schwerfälligkeit und romantisch großem Orchesterton geprägten Darstellungen von Stücken Georg Friedrich Händels und Johann Sebastian Bachs ist allerdings die Zeit längst hinweggegangen: Nikolaus Harnoncourt und die von ihm ausgelöste Originalklangbewegung haben hier zu einem völligen Umdenken geführt.

Besondere Beachtung verdient neben der Aufnahme von Beethovens Violinkonzert,

mit dem Yehudi Menuhin am 28. September 1947 erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg wieder vor deutschem Publikum auftrat, Furtwänglers Einsatz für gemäßigt moderne Zeitgenossen: Der sich selbst vor allem als Komponist sehende Dirigent brach mit den Berliner Philharmonikern, die in all diesen Aufnahmen hohen Standard demonstrieren, überzeugend eine Lanze für Wolfgang Fortner (Violinkonzert mit Gerhard Taschner als überragendem Solisten), Paul Hindemith (Konzert für Orchester, Die Harmonie der Welt), dessentwegen er sich mit den Nazis überworfen hatte, und Boris Blacher (Concertante Musik für Orchester).

